**Zeitschrift:** Bernisches Freytags-Blätlein: In welchem die Sitten unser Zeiten von

der Verneuerten Gesellschafft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

**Band:** 5 (1724)

**Artikel:** II. Discours: Erzehlung eines Traums von kuenfftigem Unglueck in

unserm Land

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-251334

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## II. DISCOURS.

Nate Dea potes hoc sub casu ducere somnos Nec quæ circumstent te deinde pericula cernis?

Virg. Æn. IV.

Wer kan wol ben diesen Zeiten Sorg = los senn , und die obschweben= den Gefahren nicht beherzigen?

ANG Speis und Tranck nach ihrer Berschiedenheit auch verschiedene Gedancken und Reigungen verurs sachen / kan jeder erfahren / der auf sich Achtung gibt: Dannenher gemeinlich darfür gehalten wird / diß oder jene Speis und Tranck erwecke die Liebe / andere Zorn, und dergleichen Gemuths = Neigungen. Es rempel dessen geben uns die Bauren / wann ihr von der naturlich = gewohnten Speis sanfft lauffendes Geblüt von Wein in stars cke Bewegung gebracht / so vergessen sie ihr Ellend / werden pochisch / und erzörnen sich über die geringsten Sachen. Was aber diese Speis oder Tranck ben Tag vermag! das würcket sie auch ben Nacht; welches die Träume offenbahren / die so viel Vors stellungen

stellungen vorher gehegter Gedancken sind vermischt mit dem Einfluß Speis und Trancks. Obwohl hiermit nicht laugne die geoffenbahrten Warheiten einicher Traus men. Letster Tagen / als ich etwelche Stund in Gegenhaltung vormahliger und heutiger Zeiten mich verweilte / auch auß den gesches henen auff das zukunfftige einiche Schluß Joge / wurde ich zu der Tafel beruffen / ben welcher unter mancherlen Erzehlungen mich mit etwas scharpfferen Weins / als gewohnt bin / anfüchtete / zu der Speis / die gewohn= lich ben mir forchterliche Traume verursa= chet / weil ich aber nach dem Genuß angenehmer Gesprächen / wie auch Speis und Trancks / frolichen Gemuths / mich zu schlaf= fen begabe kund ein paar Stunde ohngen hindert schlieffe / da kein Hauß : Oberer mich storte; kein Gleicher mich auß meiner Ruhe / noch Unterer auß der Sicherheit Go bald aber die innerliche auffweckte. Beistes = Verrichtungen sich mir offenbahr= ten / schiene mir auff unserem so genannten Rirchhoof mit anderen zu spatieren / betrach= tende / wie die einen sich unterhielten mit klagen über dieser Zeit schlechte Befordes rung und Besoldung in dem Kriegs-Dienst. Diese wünschten / daß die Fürsten ihre Pflug= Scharren in Schwerdter / und den Königlichen Purpur in glankende Harnisch verwendten / als worauß ihnen groß Vortickungent theil

theil zu Ehr und Gut erwiechse / diese triebe einer sents die Ehrsucht / ander sents das Misvernügen von Hauß / daß jeder sagen könte auß Hor.

Militia est potior, quid enim? concurritur, horæ Momento cita mors venit, aut victoria læta.

d. i. Nichts ist über den Dienst / dann was ists ? in einem Augenblick erhalten wir einen stolken Sieg / oder kommen durch den schnellen Tod aller Marter ab. Indem dies fe also sich besprachen / kamen ganke Schaas ren Tochteren von ungleichen Gorten/aber von gleichen Verrichtungen / namlich auß den Societæten von dem Caffe / um sich zu zeigen / und den Liebhaberen feil zu tragen/ gleich den ehemaligen Babylonieren / wels che sich eine beliebige außzuwehlen / auff eis nen gewissen Platz/ wohin ganke Treibeten jungen Frauen = Zimmers zusammen kom= men / verfügten / nach Vermögen eine heim ju holen. Bemelteren Reden bestuhnden meistens in den Augen/ deren Blicke/ wo sie unverrichteter Sach von den harten Manns = Persohnen zuruck fallen / zerfallen sie auff liebloses Urtheilen über mit Golds prangende Gespielen / als deren gonstige Alugen ben jenen mehr aufrichten / als alle ihre kostbare Auffwart und Liebkosen: wurs de also diesen das Alt = Griech = oder Chis nesische Tractament besser zuschlagen / als welche nicht offentlich sich zeigen dörfften ob= ne

drießlichkeiten wurden auß / hingegen wie viel mangelbares Gelt innbleiben? welches auffzutreiben ein Vatter mehr Köpff/Hand und Füß / als die Indianer ihren Götteren zuschreiben / anschaffen muß. Diß hab ich wachend gedacht / damit aber in Erzehlung des Traums fortsahre. Da dieser Plats mit Alten und Jungen benderlen Geschlechts und Zustands angefüllet schiene / hörte ich die Stimm Hectors.

Sacra suosquè tibi commendat Troja Pœnates

Hos cape fatorum comites.

d. i. Die gange Statt will / daß du zu Diesen seinen Heiligthummeren forg tragest/ und zu dir nehmest. Ich wartete Schres cken woll/was auff diese Vermahnung folgen wurde / bald fiel mit groffem Krachen ein Stein mitten auß dem Kirchen-Gewolbs welcher nicht nur das Kirchen = Gebau gang in Zerfall nach sich gezogen / sondern auch den darüber erbauten Thurn so erschüttert/ daß ich / und wer dem treuenden Fall zusa= he / uns in die Sicherheit zu begeben suche ten / allein die Forcht hinderte den Lauff / und mußten unter dem erthonenden Fall des Thurns / wormit das gange Funda= ment entsett / biß in die Aar gestürkt und versenckt werden: viele sind unter dem Last erstickt / andere zerschmettert / die meisten as ber in dem Gluß ersoffen / ich aber behielte Das

das von dem Hector mir anbefohlne Kists lein in allem Fall / obschon nicht ohn Gorg und Schrecken / big auff den Fluß / wormit ich mich auch erhalten konte / nachdem ich mich erholte und zuruck sahe / ward ich drener gewahr / Die mit ihren aussersten Kräfften kaum sich ob dem Wasser mehr halten kons ten / welchen ich mit drepen anvertrauten holhernen Bilderen Hulff leistete / einem gab ich die Mäßigkeit / dem anderen die Ges rechtigkeit / dem dritten aber den Fleiß zu der Arbeit; ich aber behielt in meiner Ri= sten die Weisheit / ju jedem gab und bes hielt ich einen offenen Pag durch alle Land. Indem ich aber mit den zugenommenen Ges ferthen sanfft davon mich dunckte zu fahren! wachte ich von dem langen Traum auff/ gedachte an deffen Urfach und Bedeutung! worüber einiche Bedancken dem geneigten Leser zu beurtheilen darschreiben will.

Von den natürlichen Ursachen der Trausmen hab ich etwas oben gesagt / wie auch von diesen erzehlten. Damit ich aber ets was deutlicher sen / so gebe mich zu erkennen eines sehr vermischten Temperaments / so daß ich selbst kaum weiß / welches unter den vieren vorziehe / massen bald das Cholerische / bald das Sanguinische herzschet / bißs weilen mühet mich das Phlegmatische / oder betrübet das Mclancholische. Dennoch ben dieser Ungleichheit verspühre meistens gleis

cher

cher Sachen gleiche Würckungen / so daß ich das Schrecken in Traumen so offt em= pfinde / als ich scharpff Getränck einnimm/ das Fallen und Praßlen auff lufftige Speisen/woben gemeinlich viel Feuchtigkeit ist/ welche Ideen von Fluffen oder Wafferen er= wecket: so viel hat also Speis und Tranck Diesem Traum bengetragen. Das öfftere Spakieren auff dem Kirchhoof / genaue Beschauen des niemals auffgemachten Kir= chen : Gebaus / allwo allzeit etwas zerfallt oder abgebrochen wirds die Augen-Weid an dem Fluß / haben andere Umständ zu dem Traum gesteuret; mit diesen haben sich vereiniget die vielmaligen Gedancken / die ich hab walten lassen über unser Land : deffen Vollkommenheiten und Schwachheiten gehalten gegen dem Flor und Untergang gleich = beschaffener Respubliquen des Alter= thums / (worinn ich bekenne meine gröste Freud zu haben ) ben welchen allezeit gefun= den der Grund des Wolsenns und der Bestandigkeit sene die Eintracht / gegründet auff eine tugendhaffte Verehrung GOttes/ worauß die Weisheit / Gerechtigkeit / Treu und Maßigkeit herflieffen / so lange Diese Tugenden in Hochachtung gewesen / haben Die Majestaten gedauret / die Kirchen ges blühet / und das ganke gemeine Wesen ist in suffestem Wolfenn gestanden. Co bald aber aufferliche Laster / neue Lehr = Sat ein= geschlichen,

geschlichen/sind innerliche Feind/ ja gangsliche Zerrüttungen entstanden. Gleichwie ich nun diese Betrachtungen auß dem tiese seiten Auß weit entlegenen Landen heim / und auß vielen nur auff uns angewendt; Also hat mein denschendes Wesen diß alles zusammen gefasset/ und durch einen Traum mir vorgestellet/ daß also leicht dessen Erklärung zu machen ist.

Die vormahlige Griechische und hernach Die Römische Respubliquen behielten so lange ihre Macht und Unsehen auch wider die grims migsten Feind / als sie einander verstuhnden/ und von fremden Lasteren und Gut sich rein hielten / so bald aber diese die Gemuther eingenommen / ist Ehr und Wurde verkauflich worden / und indem die Reichthum hat Ehr erworben / so sind alle Ehren = Alemter zu so viel Kram = Läden worden / worauß jeder um groffen Preiß hat haben können/ was den Begierden anståndig gewesen / so ist das Recht/der Tugend = Nahmen dem Ungerechten und Lasterhafften feil gebotten worden / der Ellende aber in Unschuld ver= urtheilet / bif dieser die Verzweiffung in Capfferkeit / jener Die Begierden in vollige Außgelassenheit verwandlet / worauff der Untergang erfolget ift.

Die mächtige Schwester unserer Respubl. Holland weiß auch / daß ihr mächtigst; und unüberwindlicher Feind die innerliche Zwentracht / welche sie auff alle Weis von ihren Gränken / eben wie die Spanier /

CARRY CHARLE.

abzuhalten

abzuhalten sich besteissen / und alle Anlag barzu außtreiben / sonderbar die Reuheiten in ihrer eigenen Religion / als worauß sehr schädliche Erfolg entstes ben / wie deffen alle Reformationen uns überzeugen. Muß alfo auch ben uns die Ginigkeit der Lehr gleich einem Gewolb alles erhalten. Dann wo das geringfte außgerissen wird / zerfallt alles zu hauffen / auch ber allermachtigfte Staat : beffen Fall alles verheeret und perderbet. Diesem zu entgehen einzige Mittel find: fich gem Mußiggang entziehen : nicht durch lasterhaff: te Tuck und Ranck / oder Schmeichelen suchen sich empor zu schwingen / ober durch Muthwillen / um Gesellschafft in dem Unglück zu haben / auch andere in hochst schädliche Proces zu führen / wordurch vies Ie ju Grund gegangen. Die Unmaßigkeit in Nahrung und Rleidung / wo fie die rechtmäßigen Ginfunften übersteigen / muffen endlich ungerechte Mittel ergreif: fen / bem Mangel und der Schand zu entgehen / wo felbige nicht zulanglich find ober auffhoren / fo fehren allerhand gefährliche Unternehmungen ein / wie auß Catilinæ Erempel erhelet. Wann wol eingerichtete Konigreich ihren Oberen Schrancken ber Aufgaben gesett / die sie nicht zum Rachtheil des Reichs über: steigen / warum solten sich dann armuthige Privat-Persohnen nicht auch einschrancken konnen? da sie sehen / daß kein Baur so tollsinnig / der nicht wenig: ftens Saamen auffbehalte fur das funfftige Jahr! sollen jährlich 100. außgehen / und nur 50. ein / wie will das Land bestehen? Gesett aber es sepen gewiffe Mittel die 50. zu vermehren / fragt sichs / ob selbige nicht auß einem bald erschöpfften Brunnen-flieffen. Ware es mit dem Gelt wie mit dem Waffer beschaffen / so konte bennoch auch nach langwieriger Trockne ein Zufluß gehoffet werden / dem Gelt aber find folche Damm und Wall gefest / bag es nicht zuruck mag koms men/wo es einmal unter ben Sanden weg ift. Urfinus.